

NACHRICHTEN

Bedarfsplanung abgeändert

VADUZ – Die Regierung hat die Verordnung über die Bedarfsplanung für die ärztliche Versorgung in der obligatorischen Krankenpflegeversicherung abgeändert. Sie hat damit dem Antrag der Liechtensteinischen Ärztekammer und des Liechtensteinischen Krankenkassenverbandes stattgegeben und in der Fachgruppe Innere Medizin die Anzahl der inländischen Leistungserbringer von 10 auf 13 erhöht.

Ebenso wurde in der Fachgruppe Orthopädie, Unfallchirurgie ein ausländischer Leistungserbringer bewilligt. (pafl)

Abänderung der Pensionsversicherung für das Staatspersonal

VADUZ – Die Regierung hat einen Vernehmlassungsbericht zur Abänderung des Gesetzes über die Pensionsversicherung für das Staatspersonal verabschiedet. Zielsetzung der Gesetzesrevision ist es, die Autonomie der Pensionsversicherung für das Staatspersonal zu stärken, die Finanzierung neu zu regeln sowie die Flexibilität zu erhöhen. Bei der Finanzierung soll die Staatsgarantie aufgehoben und damit der Staat bei gleichzeitiger stärkerer Belastung der Versicherten entlastet werden. Im Gegenzug soll aber am Leistungsprimat und damit an einer zugesicherten Realwertvorsorge festgehalten werden.

Das heutige Gesetz über die Pensionsversicherung für das Staatspersonal stammt in den Grundzügen aus dem Jahr 1988. In der Zwischenzeit ist die Pensionsversicherung für das Staatspersonal sehr stark gewachsen und die Strukturen müssen überdacht werden. Probleme bereiten auch die berechtigten Wünsche und Anforderungen der angeschlossenen Institutionen. Diese operieren zunehmend in einem privatwirtschaftlich orientierten Umfeld und haben entsprechende Anforderungen an die Pensionsversicherung, die diese heute aufgrund der starren gesetzlichen Regelungen nicht erfüllen kann. Neben diesen technischen und organisatorischen Aspekten gilt es aber auch, die Finanzierung zu überdenken und das Fundament für die Entwicklung der nächsten Jahre zu legen.

All diese Fragen müssen in einem Spannungsfeld zwischen sicherer Altersvorsorge und Finanzierbarkeit beantwortet werden.

Der Vernehmlassungsbericht kann bei der Regierungskanzlei oder über deren Homepage im Internet (www.rk.llv.li Vernehmlassungen) bezogen werden. (pafl)

Vier neue Stellen bei der Landespolizei

VADUZ – Die Regierung hat einen Bericht und Antrag zur Personalplanung der Landespolizei zuhänden des Landtags verabschiedet. Die Regierung beantragt darin, für das Jahr 2007 vier neue Stellen bei der Landespolizei zu schaffen. Der weitere personelle Ausbau der Landespolizei ist notwendig, um die polizeiliche Grundversorgung zu optimieren und die äusserst wichtige Präventionsarbeit weiter zu forcieren.

Eine Planung von zusätzlichen Stellen muss frühzeitig erfolgen, da Polizisten nicht direkt am Arbeitsmarkt rekrutiert werden können. Die Zeitspanne bis zu einem wirksamen Einsatz dauert mehrere Jahre. Sollte der Landtag im Herbst 2006 weitere Stellen bewilligen, startet die Ausbildung dieser Aspiranten im Herbst 2007. Im Herbst 2008 werden sie die Polizeischule abschliessen und praktisch ohne Erfahrung den Polizeidienst antreten.

Es dauert insgesamt drei bis fünf Jahre, bis diese Polizisten das ganze Spektrum der Polizeiarbeit erfasst und die nötige Erfahrung gesammelt haben. (pafl)

«Murer Wochenmarkt» noch diesen Freitag

MAUREN – Die Saison des «Murer Wochenmarktes» geht zu Ende, er findet zum letzten Mal in diesem Jahr am Freitag, den 6. Oktober statt. Das Projektteam mit Ute, Vera, Maria und Margrith bedankt sich bei allen treuen Kunden und Kundinnen für ihren Besuch. (PD)

Erlebniswelt und Lehrpfad

Informationsveranstaltung zum Thema Schulweg und Sicherheit

SCHAAN – Die Kommission Schulwegsicherung der Gemeinde Schaan veranstaltete gestern in Zusammenarbeit mit der Elternvereinigung im Rathausaal eine Informationsveranstaltung zum Thema Schulweg und Sicherheit. Das Programm wurde aktiv von den Schülern mitgestaltet.

• Alexandra Konrad

«Wir brauchen keinen Walkman, wir haben Live-Musik! Tüüt tüüt!» Mit diesem Lied eröffnete der Viertklässler-Chor der Primarschule Schaan den gestrigen Abend. Im Rahmen der Aktionen «Zu Fuss zur Schule» bzw. «Zu Fuss in den Kindergarten» lockte auch dieser Anlass, eine Informationsveranstaltung zum Thema Schulweg und Sicherheit, viele interessierte Eltern in den Rathausaal.

Der Raum war dekoriert mit den Resultaten der Aktionen und man konnte bestaunen, was die Kindergärten und Schulen in den letzten Wochen alles geleistet haben.

Rückschau auf Arbeit

Eugen Nägele von der Kommission Schulwegsicherung erfasste mit einer Rückschau das Wort. Er beleuchtete die Arbeit, die die Kommission in den letzten Jahren geleistet hat. Zusammengefasst



Dankte den Sängern für einen stimmungsvollen Start in den Abend: Kommissionsvorsitzender Jack Quaderer und der Chor der vierten Klasse der Primarschule Schaan mit Leiterin Ursula Schädler (links).

konnten sie die «Kinder-Taxis» um knapp 70 % reduzieren, eine Verkehrsberuhigung durch Tempo-Schwellen erwirken und die Gefahrenstellen um 80 % abbauen. Dank der vielen Hilfen waren sie sehr erfolgreich.

Schulweg – ein Erlebnis

Der Vortrag von Erziehungswissenschaftler Dr. Marko Hüttenmoser zielte darauf ab, den Schulweg als ein Erlebnis für die Kinder zu

erkennen. Laut einer seiner Umfragen in Zürich können Kinder, welche unbegleitet draussen im Freien spielen können, eher den Schulweg bewältigen. «Diese Kinder können viel besser die Selbstständigkeit erwerben, die für den Schulweg nötig ist», bemerkte Hüttenmoser. Ausserdem hätten Kinder, die freispielen können, doppelt so viele Kameraden wie andere. Der Schulweg sei Erlebniswelt und Lehrpfad und man dürfe die alltäglichen Ein-

drücke nicht unterschätzen, welche einen bleibenden Charakter hätten. Darum ist es wichtig, die Schulwege für die Kinder flächendeckend sicher zu machen.

Gemütlicher Ausklang

Bei der anschliessenden Podiumsdiskussion, geleitet von Leone Ming, konnten noch Fragen gestellt werden. Mit dem Apéro danach fand der Abend einen gemütlichen Ausklang.

Höchste Vorsicht geboten

Präventionsveranstaltung der Landespolizei zu Kinderpornografie im Internet

VADUZ – Gestern Abend lud die Landespolizei zu einer Präventionsveranstaltung zum Thema Kinderpornografie im Internet. Denn auch hier im Land ist die Rate dahingehender Übergriffe auf Kinder in den letzten Jahren massiv angestiegen.

• Stéphanie Fuchs

Wichtig ist die Benennung der Problematik der enormen Verbreitung kinderpornographischen Materials im Internet. Denn vielen ist nicht aktiv bewusst, dass hinter jedem Bild und jeder Aufnahme ein Missbrauch von Kindern und Jugendlichen steht. Ein Wegsehen ist hier nicht nur nicht angebracht, sondern gefährlich. By-Stander oder Zuschauer-Effekt resultiert aus fehlender Zivilcourage und dem Verharmlosen der Thematik. Gestern Abend wurde allen Anwesenden bewusst, wie dringend ein Handeln und Verantwortung übernehme vor allem der Erziehenden, also Eltern und Schule, hier ist.

Präventiv gegen Kinderpornos

Informiert haben gestern Abend die polizeilichen Spezialisten Jules S. Hoch, Chef der Kriminalpolizei, Daniel Meier, Leiter Kommissariat Ermittlung und Präventionsverantwortlicher, Petra Wohlwend, Kommissariat Ermittlung, Siegbert Lukas, Kommissariat Vorermittlung und Staatsschutz, IT-Ermittler, und Monika Kind, Leiterin Fachgruppe gegen sexuellen Missbrauch von Kindern und Jugendlichen.

Das Expertenteam verfolgte am gestrigen Abend vor allem ein grosses Ziel: «Stopp der Kinderpornografie im Internet und der Pädokriminalität». Die Präventionskampagne der Landespolizei Liechtenstein startete bereits 2005 und wird

bis 2007 in Zusammenarbeit mit der Schweiz andauern.

Cyberworld ist keine sichere Welt

Die flächendeckende und enorme Ausbreitung des Internets macht es pädophilen Kriminellen, sogenannten Pädokriminellen, sehr einfach zum einen kinderpornografisches Material zu nutzen als auch mit Minderjährigen und Kindern in Chatrooms direkt in Kontakt zu treten.

Eine Studie der weiterführenden Schule Triesen, befragte 76 Schüler zum Thema Internetnutzung und persönliche Erfahrungen in Chatrooms. Das Resultat spiegelt wieder einmal das vielfach ignorierte Faktum wider, dass die Cyberworld ein genaues Abbild der Wirklichkeit ist und keine «heile Welt». So gaben nur gerade sieben der Befragten an, dass ihr Internetkonsum von den Eltern kontrolliert wird. Zudem fühlten sich 30 Prozent bereits in Chats von dem Gegenüber belästigt und 20 Prozent fühlten sich gar bedroht. Erschwerend kommt hinzu, dass über 50 Prozent bestätigten, dass sie in Chats bereits ihre volle Identität preisgegeben haben.

Mann im FL – 14 000 Franken und Kinderpornografie

Die Übermittlung von Adresse und Handynummer ist eines der grössten Probleme und öffnen den Pädokriminellen Tür und Tor. Denn Täter sind sehr raffiniert und nutzen vor allem bei Kindern Vertrauen, Leichtgläubigkeit und das Schätzen von Geschenken und Komplimenten.

Dies zeigt auch ein kürzlich abgeschlossener Fall der Landespolizei. Bei einem Mann, Ende vierzig, wurden über 100 gespeicherte Handyeinträge sichergestellt und zahlreiches kinderpornografisches Material, welches sich der Liechten-

steiner gegen Gesprächs Guthaben verschafft hat. Bei der Befragung gab der Mann zwar an, nur Bilder konsumiert zu haben, da er sich zu Kindern und Jugendlichen sexuell hingezogen fühlt und sich auch in seiner Fantasie dahingehenden Geschlechtsverkehr vorstellen könne. Nach der Einvernahme der hundert betroffenen Mädchen konnte dem Mann jedoch vaginaler Geschlechtsverkehr mit zwei unter Vierzehnjährigen und ein weiterer Sexualakt nachgewiesen werden. Zudem hat der Pädokriminelle innerhalb weniger Monate insgesamt 14 000 Franken ausgegeben, um mit Kindern in direkten Kontakt zu treten.

Vorsicht ist geboten. Die Konsultation nebenstehender (Box) Links ist für Eltern und Jugendliche äusserst wichtig und kann Übergriffen vorbeugen.

HILFREICHE LINKS

- Fachgruppe gegen Sexuelle Ausbeutung von Kindern und Jugendlichen, Postfach 14, 9494 Schaan; Telefon: 236 72 27
- www.stoppkindsmisbrauch.li: Fachgruppe gegen sexuellen Missbrauch von Kindern und Jugendlichen
- www.stopp.kinderpornografie.ch: Wichtige Broschüren mit Tipps und Hintergrundinformationen zum richtigen Verhalten und Präventionsmassnahmen
- www.schau-hin.ch: Infos zu verschiedenen in der Prävention engagierten Organisationen und Personen
- www.kinderschutz.ch: Adressen und Beratungsstellen.

ANZEIGE

LABYRINTH
Allmendplatz
Altstätten

PARTY

Diesen Freitag & Samstag!

Über 2000m² Partyfläche
15 Bars | Foodstände | Fun
Top Sound mit DJ Boss
Türöffnung 20 Uhr | Eintritt CHF 10.–

FR & SA 6. / 7. Oktober 06
www.labyrinth-party.ch